



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

An die Stadt Oberasbach
Frau Bürgermeisterin
Birgit Huber
90522 Oberasbach

Ortsgruppe Oberasbach
Ulla Lippmann
Albrecht-Dürer-Straße 71
90522 Oberasbach
Tel. 0911-6999366

Oberasbach, 26. März 2019

Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 19/1 „Tagungszentrum an der Bachstraße“ incl. der Änderung des Flächennutzungsplanes im Parallelverfahren hier: frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Absatz 1 BauGB

Stellungnahme des BUND Naturschutz, Ortsgruppe Oberasbach

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 4. März 2019 wurde der BUND Naturschutz als Träger öffentlicher Belange gemäß Vollzug des Baugesetzbuches (BauBG) zu einer Stellungnahme gebeten. Wir bedanken uns für die Beteiligung im o.g. Verfahren und nehmen wie folgt Stellung.

Grundsätzlich lehnen wir die vorliegende Planung ab

Begründung:

Flächenverbrauch:

Der Flächenverbrauch in Bayern verharrt trotz div. Absichtserklärungen der Bayerischen Staatsregierung, ihn senken zu wollen seit Jahren auf sehr hohem Niveau. Laut Bayerischem Landesamt für Statistik (PM vom 15.11.2018), werden tagtäglich ca. 11,7 ha Land

verbraucht, d.h. eine Fläche die 17 Fußballfeldern entspricht. Die bayerische Siedlungs- und Verkehrsfläche hat sich somit auf derzeit 12 % der Gesamtfläche Bayerns erhöht. Beim Runden Tisch zum Flächenverbrauch am 18. März 2019 mit Vertreter*innen aus Wirtschaft, Politik und Umweltschutz wurde von Staatsminister Hubert Aiwanger noch einmal das Ziel ausgegeben, den täglichen Flächenverbrauch bis spätestens zum Ende der Legislaturperiode auf 5 ha pro Tag zu begrenzen. Freiwillig, ohne gesetzlichen Zwang.

Damit dieses Ziel eine Chance hat, sind vielfältige Anstrengungen notwendig. So muss neben baulicher Gestaltung, wie z.B. dem Bau von Tiefgaragen statt Parkplätzen, einem grundflächensparendem Wohnungsbau auch der Sinn und Bedarf von Projekten, wie dem geplanten Kongresszentrum in Oberasbach auf den Prüfstand.

Oberasbach ist mit einem Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil von 40,38 % (487,99 ha von 1208,48 ha) der Gesamtfläche die am dichtesten bebaute Kommune im Landkreis Fürth. Daher sollte mit den noch vorhandenen Flächen sorgsam umgegangen werden.

Verkehr und Lärm

Für das nun geplante Tagungshotel sollen 2,88 ha derzeit landwirtschaftlich genutzte Fläche verbraucht werden. Das Areal verfügt, wie in der „Begründung zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Tagungszentrum an der Bachstraße“ treffend bemerkt „über eine optimale Verkehrsinfrastruktur mit dem direkt angrenzenden Bahnhof Oberasbach“. Aber werden die Gäste und Besucher des Tagungszentrums sowie der geplanten Veranstaltungshalle vorwiegend mit dem ÖPNV anreisen? Wir wagen dies zu bezweifeln. Auch die Planer des Tagungszentrums gehen offensichtlich von einer überwiegenden KfZ-Nutzung aus. So werden lt. Begründung zum Bebauungsplan „rund 10.000 m² für Park- und Verkehrsflächen“ vorgesehen. Das ist mehr als ein Drittel der Gesamtfläche des geplanten Areals. Zwei Tiefgaragen mit insgesamt 146 Stellplätzen sollen noch zusätzlich entstehen.

Der „ruhende Verkehr“, der einen immensen Flächenbedarf hat, ist aber bei An- und Abfahrt alles andere als ruhig und verursacht zusätzlich ein Lärmproblem. Lt. Begründung zum Bebauungsplan „dient die geplante Bebauung städtebaulich als Puffer zwischen der S-Bahn

und dem nordwestlichen Wohngebiet, um dieses lärmschutztechnisch abzukoppeln“. Wir sehen die Gefahr, dass die Lärmbelastung der Anwohner durch den An- und Abreiseverkehr, der über die Bachstraße etwa auf Höhe der Einmündung „Am Steinbrüchlein“ zum Areal geleitet werden soll, den „Puffervorteil“ zur S-Bahn bei weitem überwiegen wird.

Fitness- und Wellnessbereich des Tagungszentrums

In der Begründung zum Bebauungsplan wird die „geplante öffentliche Zugänglichkeit des Fitness- und Wellnessbereichs“ für die Bewohner Oberasbachs und der Metropolregion als ein „attraktiver Mehrwert“ herausgestellt.

Der Bevölkerung in Oberasbach steht mit dem Bibertbad im angrenzenden Zirndorf bereits eine attraktive und vergleichsweise preiswerte Wellnesseinrichtung zur Verfügung. Insbesondere der Saunabereich dort ist nicht überfüllt.

Soziale Infrastruktur und Wohnbebauung

In der Begründung zum Bebauungsplan wird ausgeführt:

„Zur Daseinsvorsorge und gleichwertigen Entwicklung des ländlichen Raumes sind Maßnahmen zur Schaffung und zum Erhalt von dauerhaften und qualifizierten Arbeitsplätzen nötig. Außerdem braucht es Maßnahmen zur Bewahrung und zum Ausbau eines attraktiven Arbeits- und Lebensumfelds um möglichen Folgen wie Abwanderung der Bevölkerung entgegenzuwirken.“

Ob die versprochenen 100 Arbeitsplätze im geplanten Tagungszentrum den Kriterien „dauerhaft und qualifiziert“ entsprechen, sollte detailliert nachgefragt werden.

Zum Ausbau eines attraktiven Lebensumfelds und um Abwanderung zu verhindern gehört u.a., dass Nachkommen der Oberasbacher Einwohner die Möglichkeit haben in Oberasbach zu bleiben und sich junge Familien ansiedeln können. Dazu ist es sinnvoll, wenn das Planungsareal mit seiner guten Verkehrsanbindung für die Zukunft erhalten bleibt.

Innenentwicklung

In der Begründung zum Bebauungsplan heißt es: „Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist es von zentraler Bedeutung, funktionsfähige Ortskerne als wirtschaftliche, soziale und kulturelle Mittelpunkte weiterzuentwickeln und zu stärken.“

Auch wir wünschen uns einen funktionsfähigen Ortskern als wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Mittelpunkt. Ein Ort für Oberasbacher Vereine, Theatergruppen und kulturelle Veranstaltungen wird dringend gebraucht. Daher befürworten wir die anstehende Renovierung der Jahnhalle im Hans-Reif-Sportzentrum.

Inwieweit ein Tagungszentrum am Stadtrand diese Funktion erfüllen kann, muss kritisch hinterfragt werden.

Naturschutz

Dass lt. örtlicher Presse (FN vom 14.3.) im Stadtrat von Oberasbach offensichtlich die Meinung vertreten wird, das Tagungshotel sei positiv, da die bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche durch Pflanzmaßnahmen aus ökologischer Sicht verbessert würde, können wir so nicht nachvollziehen:

Es gibt nicht nur die Entscheidung zwischen einem intensiv landwirtschaftlich genutzten Acker und der Bebauung mit einem Tagungszentrum mit fragwürdigem Nutzen.

Die Flächen könnten beispielsweise ökologisch ohne Bebauung aufgewertet werden (Blühstreifen, Bäume, Hecken). Aber auch freie, landwirtschaftlich genutzte Gebiete sind als Acker- oder Wiesenfläche Lebensraum für etliche Tiere wie Falken, Feldhasen und den Vogel des Jahres, die Feldlerche.

Vielleicht gibt es ja hier demnächst neue Fördermöglichkeiten: Die Bayerische Staatsregierung muss nach dem erfolgreichen Volksbegehren zur Artenvielfalt reagieren und verhandelt derzeit am Runden Tisch mit Vertreter*innen der Befürworter und der Skeptiker.

Es gibt also vielfältige Gründe, warum die Planung eines Tagungszentrums in Oberasbach noch einmal überdacht werden sollte. **Damit sich Oberasbach weiterhin zu einer lebenswerten Stadt entwickelt.**

Mit freundlichen Grüßen

Ulla Lippmann
Vorsitzende

Anne Rühl
stellv. Vorsitzende